

des Dankes, daß unsre Gemeinde ihr erinnerungsreiches Heim in neuer Schöne nun wieder hat; Christenfreude gründet sich tiefer denn auf Stimmungen und Empfindungen, die da steigen und fallen wie Meereswogen. Es geht heute, hörbar für Jeden, der nicht sein Innerstes dagegen verschließen will, das stille, sanfte Säusen einer Gottesoffenbarung durch unsre Stadt, den Bürgern Dresden's mit der Geschichte, die heute ihren Abschluß findet, das Eine deutlich predigend: „Des Herrn Rath ist wunderbarlich, aber er führet es herrlich hinaus!“ jedem einzelnen Kreuzträger dies Eine mit neuer Gewalt, weil aus neuer Erfahrung heraus verkündend: „Harre auf Gott, denn du wirst ihm noch danken, daß er deines Angesichts Hilfe und dein Gott ist!“ aber auch der großen Gemeinde rings umher das Andre klar vor Augen führend: Das Festeste auf Erden sinkt dahin und stürzt zusammen; wehe, wer sich auf Irdisches verläßt; nur Einer bleibt mit seinem Wort und seinem Reich; er allein ist auch für dich der rettende Fels, wenn Alles dich verlassen wird; halte dich zu ihm und bleibe treu bis an den Tod bei ihm! Ich denke, das stille, sanfte Säusen dieser Gottesoffenbarung bringt uns die rechte Festfreude in's Herz darüber, daß Gottes Reich noch unter uns gebauet wird, daß in Dresden's Mittelpunkt an der Bürger Altam Markt nicht nur auf hochragendem Thurm das hellleuchtende Kreuz und unter ihm in goldner Kugel die Bekenntnißschriften unserer ev.-luth. Kirche das weithinstrahlende Wahrzeichen einer christlichen, gut evangelischen Stadt sind, nein auch darunter das Wort vom Kreuz und der Glaube, den jene Bekenntnißschriften bezeugen, wieder ungestört gepredigt werden kann, will's Gott also, daß es uns werde zum ewigen Heil, und daß hier von Geschlecht zu Geschlecht Kinder Gottes geboren werden wie der Thau aus der Morgenröthe. In solcher Freude dankbar anbetend sammeln wir uns jetzt, die Antwort Gottes zu hören auf unser Weihegebet zuvor.